
ALLES PALETTI, ODER?

Über das Leben miteinander

Modultyp	Kreative Kommunikation
Zielgruppe	A1+
Niveaustufe	Schüler von 12 bis 15 Jahren
Autorinnen	Dömők Szilvia, Somló Katalin

A kiadvány az Educatio Kht. kompetenciafejlesztő oktatási program kerettanterve alapján készült.

A kiadvány a Nemzeti Fejlesztési Terv Humán erőforrás-fejlesztési Operatív Program 3.1.1. központi program (Pedagógusok és oktatási szakértők felkészítése a kompetencia alapú képzés és oktatás feladataira) keretében készült, a sulinoVA oktatási programcsomag részeként létrejött tanulói információhordozó. A kiadvány sikeres használatához szükséges a teljes oktatási programcsomag ismerete és használata.

A teljes programcsomag elérhető: www.educatio.hu címen.

Szakmai vezető: Kuti Zsuzsa

Szakmai bizottság: Enyedi Ágnes, dr. Majorosi Anna, dr. Morvai Edit

Szakmai lektor: Manzné Jäger Mónika

Idegen nyelvi lektor: Uwe Pohl

Szakértők: Magyar Ágnes, Dr. Zaláné dr. Szablyár Anna

Alkotó szerkesztő: Tarajossy Zsuzsa

Felelős szerkesztő: Burom Márton

©

Szerzők: Csörgő Barbara, Dömők Szilvia, Grossmann Erika, Kaltenbach Petra, Molnár Andrea, Somló Katalin

Educatio Kht. 2008

MODULBESCHREIBUNG

MODULTYP	Kreative Kommunikation
INHALTE DES MODULS	In dem Modul werden häufige Probleme, die zum Alltag der Jugendlichen gehören, zur Sprache gebracht, da diese die Schüler sehr stark beschäftigen und sie deshalb zum Thema der Unterhaltung und von Briefen an gleichaltrige Jugendliche gemacht werden können.
ZIELE DES MODULS	<ul style="list-style-type: none">■ Wortschatzerweiterung im Bereich „Menschen um mich“■ Entwicklung der vier Grundfertigkeiten im Zusammenhang mit dem Thema■ Probleme erkennen und formulieren können■ Entwicklung des Einfühlungsvermögens
VORGESEHENE STUNDENZAHL	5 Stunden
ZIELGRUPPE	Schüler von 12 bis 15 Jahren
NIVEAUSTUFE	1-4. Stunden A1, 5. Stunde A1-A2
VORKENNTNISSE	<ul style="list-style-type: none">■ einfache authentische Texte über den Alltag gleichaltriger Jugendlicher verstehen können■ Wortschatz und Redemittel zur Redeabsicht „Meinungsäußerung“■ kurze Szenen vorspielen können■ Frage- und die häufigsten Nebensätze (mit dass, wenn, weil) bilden können■ Präteritum verstehen, Perfekt, Modalverben verwenden können
ANKNÜPFUNGSPUNKTE	
Programmpakete/Module in anderen Bildungsbereichen	–
Innerhalb dieses Programmpakets	Konfliktfeld Schule
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	
Allgemeine Kompetenzen	alle vier Grundfertigkeiten
Fremdsprachliche Kompetenzen	–

AUSWERTUNG

- verschiedene Formen der Selbsteinschätzung
- die Schüler bewerten die Arbeit der anderen

DIDAKTISCH-METHODISCHE EMPFEHLUNGEN

Einzelne Probleme, die in diesem Modul behandelt werden, können in manchen Gruppen sehr aktuell sein, deshalb wird vom Lehrer vor allem viel Taktgefühl und Einfühlungsvermögen verlangt. Die Aufgaben bauen größtenteils auf dem Ideenreichtum, der Lebenserfahrung und Selbstständigkeit der Schüler auf. Der Lehrer sollte bereit sein, sich zurückzunehmen und einige Funktionen wie Arbeitsteilung und Bewertung an die Schüler zu delegieren.

EMPFOHLENE LITERATUR

zur Entwicklung der sprachlichen Interaktion:

R. J. DiPietro: *Szerepjátékok a nyelvórán. Stratégiai interakció*. Nemzeti Tankönyvkiadó, 1994.

zur Differenzierung:

I. C. Schwerdtfeger: *Gruppenarbeit und innere Differenzierung*. Reihe Fernstudienprojekt DIFF-GhK-GI. Langenscheidt, 1998.

AUFBAU DES MODULS

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALIEN, MEDIEN
1	<ul style="list-style-type: none"> ■ freies Sprechen ■ Kreatives Schreiben ■ Hörverstehen ■ Teamarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> ■ ein „Freundschaftsposter“ anfertigen ■ einen Freundschaftsfragebogen ausfüllen ■ ein „Freundschaftstelegramm“ schreiben 	<p>Redeabsichten: Komplimente, Glückwünsche formulieren können, Meinung äußern</p> <p>Wortschatz zum Thema „Freundschaft“</p> <p>wenn-Sätze (Passiv)</p>	<p>Packpapier</p> <p>Filzstifte</p> <p>bunte, Papierblätter</p> <p>alte Zeitschriften</p> <p>Klebstoff</p> <p>Blu-Tack</p> <p>Anlage 1.3 Arbeitsblatt – Freundschaft ist ...</p> <p>Tafel oder OHP-Folie</p> <p>Anlage 1.6 Arbeitsblatt – Freundschaftstelegramm</p> <p>Karten mit den Namen der Schüler</p>
2	<ul style="list-style-type: none"> ■ Leseverstehen ■ Kreatives Schreiben ■ Wortschatzarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> ■ einen Test ausfüllen ■ einen Brief lesen ■ Szenen vorspielen: „Ich und meine Clique“ ■ Kreatives Schreiben ■ eine Plenumsdiskussion führen 	<p>Redeabsichten: Meinung äußern</p> <p>Wortschatz zum Thema „Freundschaft“</p>	<p>Anlage 2.1 Arbeitsblatt – Test</p> <p>Anlage 2.2 Arbeitsblatt – Gabis Brief</p> <p>Tafel oder OHP</p> <p>Aufgabenkarten</p> <p>Anlage 2.4 Rollenkarten</p>
3	<ul style="list-style-type: none"> ■ Leseverstehen ■ freies Sprechen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ ein Gedicht rekonstruieren und die Frage am Ende beantworten ■ aufgrund von Satzkarten Szenen gestalten und vorspielen 	<p>Redeabsichten: Formel zum Streiten</p> <p>Wortschatz zum Thema „Familienleben“</p> <p>Modalverben, Temporaladverbien</p>	<p>Anlage 3.1 Gedicht – Hans Manz: Der Stuhl</p> <p>Umschläge</p> <p>Anlage 3.2 Folie – Szenen aus dem Leben einer Familie</p> <p>Anlage 3.3 Satzkarten</p>

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALIEN, MEDIEN
4	<ul style="list-style-type: none"> ■ Leseverstehen ■ Kreatives Schreiben ■ freies Sprechen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Diskussion über die typischen Probleme der Jugendlichen ■ Leserbriefe lesen und ■ Antwortbriefe formulieren ■ Szenen gestalten: mit einem deutschen Freund über ein Problem sprechen ■ die Szene aufnehmen 	<p>Redeabsicht: Meinung äußern, Rat geben</p> <p>Modalverben, es ist gut / richtig / falsch mit wenn-Satz</p>	<p>Tafel oder OP</p> <p>ungarisch-deutsche Wörterbücher</p> <p>Anlage 4.1 Arbeitsblatt – Problemkatalog</p> <p>Anlage 4.3 Arbeitsblatt – Problembriefe</p> <p>Diktiergeräte oder Kassettenrekorder mit Kassetten</p>
5	<ul style="list-style-type: none"> ■ Leseverstehen ■ Kreatives Schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> ■ ein Gedicht lesen, die letzte Zeile rekonstruieren ■ einen Test ausfüllen: Was regt dich auf? ■ kurze Dialoge über die Gründe führen ■ einen Dialog mit Hilfe eines Dialogplans führen 	<p>Redeabsichten: Rat geben, jn. zurückweisen, jn. überzeugen, sich beschweren</p> <p>Modalverben, es ist gut / richtig /falsch mit wenn-Satz</p>	<p>Anlage 5.1 Gedicht – Bernhard Lins: Ich will ... (auch als Folie)</p> <p>Anlage 5.2 Arbeitsblatt</p> <p>Tafel oder OHP-Folie</p>

STUNDENENTWÜRFE

1. STUNDE: FREUNDSCHAFT KANN VIELE FARBEN HABEN

(Achtung!!! Im Entwurf 1 stecken drei mögliche Varianten: es können entweder die Aufgaben 1–4 oder 3–6 oder 1–2 und 5–6 gelöst werden.)

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none">■ das Thema „Freundschaft“ einführen■ den Wortschatz, den man zum Thema braucht, aktivieren■ freies Sprechen: Was bedeutet mir Freundschaft ?■ Redeabsichten: Komplimente, Glückwünsche formulieren können
MATERIALIEN, MEDIEN	Packpapier, Filzstifte, bunte Papierblätter, alte Zeitschriften, Klebstoff, Blu-Tack, Anlage 1.3 Arbeitsblatt – Freundschaft ist ... (auch auf Folie gedruckt), Tafel oder OHP, Karten mit den Namen der Schüler, Anlage 1.6 Arbeitsblatt – Freundschaftstelegramm
SCHRITT 1	Einführung – Freundschaftposter
ZEIT	15 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Teamarbeit Kreatives Schreiben
SOZIALFORMEN	Gruppenarbeit
MATERIALIEN, MEDIEN	Packpapier, Filzstifte, bunte Papierblätter, Klebstoff, Blu-Tack

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer teilt die Schüler in Gruppen ein und bereitet die Materialien vor. Arbeitsauftrag: „Was bedeutet euch Freundschaft? Jetzt werden wir darüber nicht sprechen, sondern ihr müsst dazu ein Poster anfertigen. Hier findet ihr auf dem Tisch, was ihr dazu braucht. Ihr könnt etwas malen, Bilder auf das Packpapier kleben und einige Sätze, oder gar ein kurzes Gedicht schreiben. Die Poster werden dann ausgestellt.“ Er teilt den Schülern mit, dass sie die Poster auch präsentieren sollen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler arbeiten in Gruppen.

SCHRITT 2 Präsentation**ZEIT** 10 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Referat (evtl. in der Muttersprache)
freies Sprechen: Meinungsäußerung**SOZIALFORMEN** Frontalarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** die fertigen Poster**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Der Lehrer moderiert die Diskussion, falls nötig.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Bei jedem Poster steht ein Gruppenmitglied, das das Poster präsentiert und die Fragen beantwortet. Die Schüler, alle zusammen, gehen im Raum herum, sehen sich die Poster an, hören sich die Präsentation an und stellen Fragen oder sagen ihre Meinung dazu. Zum Schluss gehen auch diese Schüler zu den Postern der anderen Gruppen. Unter Präsentation versteht man, dass ein Schüler kurz über den Inhalt des Posters spricht: Woran dachte die Gruppe, als sie das und das geschrieben oder gezeichnet hat, was wollten sie damit ausdrücken, z. B.: „*Auf dem Poster sieht man einen Hund, denn der Hund ist der beste Freund des Menschen.*“ Die Schüler können ebenfalls Fragen stellen: „*Warum habt ihr dieses Foto mit den Blumen auf dem Poster?*“ „*Freunde können einander Blumen schenken.*“ usw.

SCHRITT 3 Freundschaft ist...**ZEIT** 10 Minuten**SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG** Lesen
Schreiben**SOZIALFORMEN** Einzelarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Anlage 1.3 Arbeitsblatt – Freundschaft ist ...**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Der Lehrer verteilt Arbeitsblatt 1.3.

„Was bedeutet für euch Freundschaft? Auf diesem Blatt findet ihr Antworten auf diese Frage. Wählt jene aus, die euch am besten gefallen. Ihr könnt auch eigene Gedanken formulieren.“

Achtung! Die evtl. nicht bekannten Ausdrücke können / sollen vorher besprochen werden.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler füllen das Arbeitsblatt aus.

SCHRITT 4 Auswertung der Ergebnisse**ZEIT** 15 Minuten**SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG** Hörverstehen
Vorlesen
freies Sprechen**SOZIALFORMEN** Frontalarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Anlage 1.3 Arbeitsblatt – Freundschaft ist ... (auf Folie gedruckt)**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Der Lehrer fordert die Schüler auf vorzulesen, welche Sätze sie markiert bzw. mit Rot und Blau unterstrichen haben. Er sammelt die Ergebnisse auf einer Folie und fordert die Schüler auf, zusammenzufassen, wie man in der Gruppe über Freundschaft denkt.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler lesen ihre Ergebnisse vor und versuchen zu formulieren, was Freundschaft für sie wirklich bedeutet. Sie können dabei auf die Vorschläge der anderen eingehen: „Ich denke auch/gar nicht, dass...“ Zum Schluss können sie zusammenfassen, was für die Gruppe typisch ist: „Viele denken, dass...“ „Für uns ist typisch, dass...“

SCHRITT 5 Was hörst du gern?**ZEIT** 10 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** freies Sprechen**SOZIALFORMEN** Frontalarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Tafel oder Folie**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Als Einstieg kann der Lehrer jemandem in der Gruppe ein Kompliment machen, z. B.: *„Klári, du siehst heute besonders hübsch aus. Hast du ein neues Kleid an?“*
Arbeitsauftrag: „Es gibt Dinge, die wir gerne hören. Dann haben wir das Gefühl, dass die anderen uns mögen, dass wir für sie wichtig sind. Wie z. B. ‚Diese Frisur steht dir gut. Warst du gestern beim Friseur?‘ oder ‚Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!‘ oder ‚Dein Tor in der Sportstunde war wirklich toll. Nur weiter so!‘ oder ‚Danke für deine Witze, du machst uns immer fröhlich.‘“

Der Lehrer schreibt die Ideen an die Tafel oder auf die Folie.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler formulieren einfache Komplimente, Glückwünsche, mit denen sie einander fröhlicher stimmen können.

SCHRITT 6 Freundschaftstelegramm**ZEIT** 10 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Kreatives Schreiben**SOZIALFORMEN** Einzelarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Anlage 1.6 Arbeitsblatt – Freundschaftstelegramm, Karten mit den Namen der Schüler

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer bereitet Karten mit den Namen der Gruppenmitglieder vor. Er verteilt die Formulare und lässt die Schüler je eine Karte ziehen.

Arbeitsauftrag: *„Schreibt eurem Mitschüler ein Freundschaftstelegramm mit einer positiven Botschaft! Die Botschaft soll aktuell sein. Ihr könnt auf das Formular auch malen. Gebt dann dem Adressaten das fertige Telegramm! “*

Achtung! Unter Telegramm verstehen wir hier nur, dass die Botschaft kurz und bündig sein soll.

2. Der Lehrer kann danach die Schüler fragen, ob sie mit dem erhaltenen Telegramm zufrieden sind.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler ziehen eine Karte mit einem Namen und schreiben bzw. gestalten ein Freundschaftstelegramm. Dann geben sie einander das Telegramm und lesen es. Sie sagen, wenn ihnen das Telegramm besonders gefällt.

SCHRITT 7 Hausaufgabe

1. Lehrer erklärt die Hausaufgabe:

„Allein oder mit Freunden – was ist besser? – Diese Frage hat kürzlich ein Jugendmagazin an seine Leser gestellt. Schreibt ein kurzen Leserbrief an die Redaktion über eure Meinung zu dieser Frage: Redaktion X-Mag, Magisterstraße 14, D-69115 Heidelberg.“

2. STUNDE: EINE CLIQUE ODER DAZUGEHÖREN

ZIELE DER STUNDE

- Leseverstehen: ein Brief
- über ein Thema diskutieren: „Ist es wichtig, zu einer Gruppe zu gehören?“
- Szenen vorspielen: „Ich und meine Clique“
- Kreatives Schreiben: einen Text fortsetzen

MATERIALIEN, MEDIEN

Anlage 2.1 Arbeitsblatt – Test, Anlage 2.2 Arbeitsblatt – Gabis Brief, Anlage 2.4 Rollenkarten, Tafel oder OHP, selbst beschriftete Aufgabenkarten

SCHRITT 1 Einführung – Ein Test

ZEIT 10 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG Wortschatz wiederholen / aktivieren / erweitern
Leserverstehen

SOZIALFORMEN Einzelarbeit / Frontalarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN Anlage 2.1 Arbeitsblatt – Test

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer verteilt die Arbeitsblätter, er hilft bei der Übersetzung der Beschreibungen und moderiert die Diskussion über die Auswertung des Tests.
Achtung! Die Schüler sollten den Test zuerst nur überfliegen, und die unbekanntenen Wörter sollten erklärt werden.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler kreuzen Zutreffendes an, aufgrund der Punktzahl suchen sie ihre Beschreibung aus und stellen fest, ob die Beschreibung auf sie zutrifft.

SCHRITT 2 Die Clique (1)– Gabis Brief lesen und die Aufgabe dazu lösen**ZEIT** 5 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Leseverstehen global**SOZIALFORMEN** Einzelarbeit / Frontalarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Anlage 2.2 Arbeitsblatt – Gabis Brief**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Der Lehrer verteilt das Arbeitsblatt. Arbeitsauftrag: „*Wisst ihr, was das Wort ‚Clique‘ bedeutet? Ihr kennt dieses Wort vielleicht auch aus dem Ungarischen. Im Ungarischen ist dieses Wort eher negativ. Im Deutschen ist die Clique einfach eine Gruppe von Jugendlichen, die oft zusammen sind und alles zusammen machen. Eines Tages kommt Gabi in der Schule an und findet, dass sich ihre Clique nicht so verhält wie sonst. Lest den Brief und beantwortet die Frage der Aufgabe 1!*“

2. Die Lösungen werden danach im Plenum kontrolliert.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler lesen den Brief (Arbeitsblatt 2.2) und lösen die Aufgabe.

2. Danach lesen sie ihre eigenen Lösungen vor.

SCHRITT 3 Die Clique (2)**ZEIT** 7 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Leseverstehen selektiv**SOZIALFORMEN** Einzelarbeit / Frontalarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Anlage 2.2 Arbeitsblatt – Gabis Brief

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Arbeitsauftrag: *„Lest jetzt den Brief noch einmal und unterstreicht die Stellen, wo es darum geht, wie sich Gabis Freundinnen verhalten!“ Die Lösungen werden danach im Plenum kontrolliert.*
2. Frage: *„Könnt ihr erklären, warum sich Gabis Freundinnen so benehmen?“*

SCHRITT 4 Die Clique (3) – optional

ZEIT 5-7 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** freies Sprechen

SOZIALFORMEN Frontalarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN Tafel oder OHP

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer fordert die Schüler auf, Ideen zu sammeln zu folgenden Fragen:
„Was meint ihr: warum musste Cora schon mehrmals die Schule wechseln? Wie ist sie? Warum finden Gabis Freundinnen Cora interessant? Was passiert später? Kommen sie wieder gut miteinander aus? Oder machen sie Schluss miteinander?“
Die Ideen kommen an die Tafel.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler lesen den Text noch einmal und suchen die Stellen, wo es darum geht, wie sich Gabis Freundinnen verhalten. Danach lesen sie ihre eigenen Lösungen vor.
2. Sie versuchen, auf die Frage des Lehrers auf Deutsch zu antworten.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler sammeln Ideen zu den Fragen des Lehrers, teils auf Deutsch, teils auf Ungarisch.

SCHRITT 4A Die Clique (4)**ZEIT** 15 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Kreatives Schreiben**SOZIALFORMEN** Gruppenarbeit / Frontalarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Anlage 2.2 Arbeitsblatt – Gabis Brief**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Arbeitsauftrag: *„Nach ein paar Tagen hat Gabi wieder einen Brief an Sandra geschrieben. Was meint ihr: was steht in diesem Brief? Schreibt einen neuen Brief in Gabis Namen darüber, was später passierte!“* Der Lehrer teilt die Schüler in Gruppen ein (oder sie können selbst entscheiden, mit wem sie zusammenarbeiten möchten).

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler schreiben in kleinen Gruppen einen Brief, in dem es darum geht, wie die Geschichte weiter verlaufen könnte.

2. Die Briefe werden danach entweder vorgelesen oder an die Wand gehängt, wo ein jeder sie lesen kann.

Im zweiten Fall können die Schüler unter dem Text mit einem Zeichen (+, eine kleine Sonne oder Blume usw.) signalisieren, welcher ihnen am besten gefallen hat.

SCHRITT 4.B Die Clique (4)**ZEIT** 15 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** sprachliche Interaktion simulieren**SOZIALFORMEN** Gruppenarbeit / Frontalarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Anlage 2.2 Arbeitsblatt – Gabis Brief, Aufgabenkarten, Anlage 2.4 Rollenkarten**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Der Lehrer teilt die Schüler in Gruppen von 4 bis 5 Personen (Gabi, die Neue und die Freundinnen). Er beschriftet 3 bis 4 Karten: „*Nach dem Unterricht*“, „*Nach zwei Tagen*“, „*Nach einer Woche*“, „*Nach einem Monat*“.

Arbeitsauftrag: „*Stellt euch vor, was später passiert ist! Was haben Gabi, ihre Freundinnen und Cora gemacht? Wie haben sie sich verhalten? Bereitet die Szene vor, die ihr danach vorspielt!*“ Personen: Gabi, Cora und die Freundinnen.

Die Jungen können andere Personen erfinden.

(Achtung! Der Lehrer kann die Arbeit mit Rollenkarten erleichtern, sie müssen in diesem Fall vervielfältigt werden.)

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler ziehen eine Karte und bereiten in kleinen Gruppen der Karte entsprechend eine Szene vor, die sie danach vorspielen.

SCHRITT 4C Die Clique (4)

ZEIT 15 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** freies Sprechen: Meinungsäußerung

SOZIALFORMEN Frontalarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN -

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Arbeitsauftrag: *„Hat jemand von euch schon eine Situation wie diese erlebt? Wie war das?“* Wenn niemand eine ähnliche Situation erlebt hat, kann der Lehrer fragen: *„Wie meint ihr: Hat sich Gabi richtig verhalten? Und ihre Freundinnen?“*

Weitere Fragen zum Diskutieren: *„Was bedeutet, dazugehören? Ist es wichtig, dass man zu einer Gruppe gehört?“*

Der Lehrer moderiert die Diskussion.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler erzählen über ihre Erlebnisse, äußern sich zum Thema des Briefes.

3. STUNDE: ZOFF ZU HAUSE – WIR FINDEN EINE LÖSUNG

ZIELE DER STUNDE

- über die schönen und die Schattenseiten des Familienlebens sprechen können
- Szenen gestalten können

MATERIALIEN, MEDIEN

Anlage 3.1 Gedicht – Hans Manz: Der Stuhl, Umschläge, Anlage 3.2 Folie – Szenen aus dem Leben einer Familie, Anlage 3.3 Satzkar-
ten

SCHRITT 1

Was braucht der Mensch? - Einstieg

ZEIT

8-10 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Leseverstehen
freies Sprechen: Meinungsäußerung

SOZIALFORMEN

Einzelarbeit / Paar/ Frontalarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN

Anlage 3.1 Gedicht – Hans Manz: Der Stuhl (aufgeschnitten, in Umschlägen)

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer kopiert das Gedicht und zerschneidet die Blätter an den Linien entlang. Die Stücke werden in einen Umschlag gesteckt.

Vorsicht! Die Blätter müssen einzeln zerschnitten werden und danach müssen die Stücke von den verschiedenen Blättern gemischt werden. Andernfalls lösen die Schüler die Aufgabe so, dass sie die zusammenpassenden Konturen suchen, und dabei das Gedicht nicht lesen.

Der Lehrer gibt jedem Schüler oder Paar einen Umschlag. Arbeitsauftrag:

„Wie ist die Reihenfolge der Strophen? Nachdem ihr das Gedicht zusammengestellt habt, findet ihr eine wichtige Frage am Ende. Versucht bitte diese Frage zu beantworten!“

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler rekonstruieren das Gedicht und machen sich Gedanken darüber, wie man die Frage am Ende des Gedichts beantworten kann.

2. Sie tragen ihre Ideen im Plenum vor.

SCHRITT 2 Szenen aus dem Leben einer Familie (1)**ZEIT** 10 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** freies Sprechen**SOZIALFORMEN** Frontalarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Anlage 3.2 Folie – Szenen aus dem Leben einer Familie**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Der Lehrer zeigt die Bilder auf der Folie und stellt folgende Fragen:

- *Welche Szenen kennst du von zuhause?*
- *Was davon gefällt dir in deiner Familie gut?*
- *Was möchtest du in deiner Familie als neue Idee einführen?*

2. Er moderiert das Gespräch. Er schreibt Wörter und Strukturen an die Tafel, die die Schüler beim Gespräch gebrauchen sollten: *das Zeugnis, streiten, bei der Hausarbeit helfen* usw.

Mein Vater / Meine Mutter / Meine Eltern oft / nie ...

Mein Vater / Meine Mutter / Meine Eltern / ein Kind sollte/n (nicht)...

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

2. Die Schüler sehen sich die Bilder an und antworten auf die Fragen des Lehrers.

SCHRITT 3 „Kartenspiel“**ZEIT** 3 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Leseverstehen**SOZIALFORMEN** Frontalarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Anlage 3.3 Satzkarten

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer kopiert das Blatt und schneidet die Karten aus. Arbeitsauftrag:
„Jeder von euch zieht jetzt eine Satzkarte. Jeder Satz ist ein Teil eines Gesprächs zwischen der Mutter oder dem Vater und dem Kind. Welche Sätze gehören zusammen? Steht auf und sucht euren Partner!“

SCHRITT 4 Szenen aus dem Leben eine Familie (2)

ZEIT 15 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** sprachliche Interaktion simulieren

SOZIALFORMEN Paararbeit

MATERIALIEN, MEDIEN –

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Arbeitsauftrag: *„Könnt ihr euch eine Situation vorstellen, in der man so etwas sagt? Bereitet einen Dialog vor (mind. 10 Sätze), in dem auch eure Sätze vorkommen. Achtung! Jeder Dialog soll einen positiven Schluss haben. Danach spielt ihr die Szenen vor.“*

SCHRITT 5 Hausaufgabe

1. Die Schüler wählen ein anderes Satzpaar aus und schreiben einen Dialog.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler ziehen eine Satzkarte, stehen auf und mit der Satzkarte in der Hand suchen sie ihren Partner.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler bereiten einen Dialog vor, in dem auch ihre Sätze vorkommen. Sie spielen die Dialoge vor.

2. Die Schüler beurteilen die Szenen nach dem Merkmal, ob sie den positiven Schluss für realistisch, für vorstellbar halten.

4. STUNDE: PROBLEMKATALOG

ZIELE DER STUNDE

- Leseverstehen: Leserbriefe
- die Formen der Meinungsäußerung üben: Typische Probleme der Jugendlichen
- Kreatives Schreiben oder
- eine Hörszene machen: jemandem einen Rat geben

MATERIALIEN, MEDIEN

Tafel oder OHP, Anlage 4.1 Arbeitsblatt – Problemkatalog (ausgedruckt und auf Folie), Anlage 4.3 Arbeitsblatt – Problembriefe, ungarisch–deutsche Wörterbücher, Diktiergeräte oder Kassettenrekorder mit Kassetten

SCHRITT 1 Du bist nicht allein mit deinem Problem

ZEIT 8-10 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG Lesen
freies Sprechen: eine Meinung äußern

SOZIALFORMEN Einzelarbeit oder Paar/Frontalarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN Anlage 4.1 Arbeitsblatt – Problemkatalog (auch auf Folie gedruckt)

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer verteilt die Arbeitsblätter. Arbeitsauftrag: *„Es gibt Probleme, die viele Jugendliche haben. Und es gibt ganz bestimmt typische Jungen- und Mädchenprobleme. Oder vielleicht nicht mehr? Wir werden jetzt sehen. Benotet die Probleme wie im Beispiel!“*

2. Danach sammelt der Lehrer die Ergebnisse auf der Folie. Um die Diskussion zu fördern, kann er als Hilfestellung einige Strukturen an die Tafel schreiben:

Ich glaube/denke/meine..., eher die Jungen/Mädchen haben Problem mit...

Viel mehr Jungen/Mädchen haben das Problem mit... als...

Das stimmt (nicht)/Das ist (nicht) richtig/Das ist falsch.

Höchstwahrscheinlich wird es sich herausstellen, dass die heutigen Mädchen und Jungen ganz ähnliche Probleme haben, und das ist u.a. das Ziel.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler bestimmen mit den Noten, welches Problem eher für Jungen oder für Mädchen typisch ist. Sie können einzeln oder in Paaren arbeiten.

2. Danach lesen sie ihre Lösungen vor. Sie können darüber auch diskutieren, wenn sie an manchen Stellen mit den Lösungen der anderen nicht einverstanden sind.

SCHRITT 2 Den Problemkatalog ergänzen**ZEIT** 5-7 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Kreatives Schreiben (evtl. Wörterbucharbeit)**SOZIALFORMEN** Einzelarbeit oder Paar / Frontalarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Anlage 4.1 Arbeitsblatt – Problemkatalog (auch auf Folie gedruckt), Wörterbücher**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Arbeitsauftrag: *„Es gibt bestimmt noch Probleme, an die wir Erwachsene nicht gedacht haben. Ergänzt bitte die Problemliste! Ihr könnt dabei das Wörterbuch benutzen.“*

2. Der Lehrer hilft bei der Formulierung. Die neuen Ideen werden dann im Plenum besprochen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler formulieren (einzeln oder in Paaren) noch weitere Stichpunkte zum Problemkatalog, nötigenfalls mit Hilfe des Wörterbuches.

2. Die neuen Ideen werden im Plenum besprochen (wieder benotet).

SCHRITT 3 Briefe lesen**ZEIT** 5 Minuten**SCHWERPUNKT
DER ENTWICKLUNG** Leseverstehen**SOZIALFORMEN** Einzelarbeit / Frontalarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Anlage 4.3 Arbeitsblatt – Problembriefe

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer verteilt das Arbeitsblatt. Arbeitsauftrag: *„Ich glaube, viele von euch lesen Jugendmagazine. (Schüler danach fragen!) In diesen Magazinen gibt es immer Ratgeberseiten: Jugendliche fragen und ein Psychologe antwortet. Lest bitte die Briefe von Jugendlichen und vergleicht sie mit unserer Problemliste! Ob das Problem, um das es im Brief geht, schon auf unserer Liste steht? Oder haben wir daran nicht gedacht? Bitte ergänzt dann die Liste!“*

2. Die Ergebnisse werden im Plenum besprochen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler lesen die kurzen Briefe und entscheiden, ob das dort angesprochene Problem schon auf der Problemliste steht oder nicht. Wenn nicht, dann ergänzen sie den Problemerkatalog.

2. Die Ergebnisse werden im Plenum besprochen.

SCHRITT 4A Rat geben

ZEIT 20 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG kreatives Schreiben

SOZIALFORMEN Paar / Frontalarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN Anlage 4.3 Arbeitsblatt – Problembriefe

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Arbeitsauftrag: *„Nehmen wir an, dass ihr bei einem Magazin unter dem Namen Dr. Klug Jugendlichen Ratschläge gebt. Wählt einen Brief aus und schreibt eine Antwort!“*

Der Lehrer kann Folgendes an die Tafel schreiben:

Du kannst... Du musst... Du solltest... Du darfst ... nicht...

Es ist gut/besser, wenn...

Wenn nötig, kann der Lehrer mit den Schülern kurz darüber sprechen, wie solche Antwortbriefe aussehen. Es lohnt sich nicht, deutsche Beispiele zu lesen, denn sie sind zu kompliziert und werden die Schüler nur entmutigen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler schreiben in Paaren Antwortbriefe. Sie können danach die Briefe vorlesen oder an die Wand hängen, wo die anderen es lesen können.

2. Bewertung: Die anderen äußern sich dazu, ob sie mit dem Rat einverstanden, zufrieden sind.

SCHRITT 4B Rat geben

ZEIT 25 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** sprachliche Interaktion simulieren

SOZIALFORMEN Paar oder Gruppen / Frontalarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN Anlage 4.3 Arbeitsblatt – Problembriefe, Diktiergeräte mit Kassetten

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Arbeitsauftrag: *„Nehmen wir an, dass ihr ein Problem habt. Euer/Eure deutscher Freund/deutsche Freundin ist gerade zu Besuch da. Ihr sprecht mit ihm/ihr über das Problem, denn er/sie ist völlig unparteiisch. Er/Sie gibt dann Ratschläge. Sicher werden euch nicht alle Ratschläge gefallen, aber zum Schluss findet ihr eine Lösung. Nehmt diese Szene auf eine Kassette auf, und wir werden uns danach die Hörszenen gemeinsam anhören!“*

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler bereiten in Paaren die Hörszenen vor, die sie danach aufnehmen. Die Hörszenen werden danach im Plenum gehört.

2. Bewertung: Die anderen äußern sich dazu, ob sie mit dem Rat einverstanden und zufrieden sind.

5. STUNDE: WENN ES MIR NICHT GUT GEHT

ZIELE DER STUNDE

- Leseverstehen: ein Gedicht, ein Test
- Kreatives Schreiben: das Gedicht beenden
- sprachliche Interaktion: Ratschläge geben können

MATERIALIEN, MEDIEN

Anlage 5.1 Gedicht – Bernhard Lins: Ich will ... (auch als Folie), , Anlage 5.2 Arbeitsblatt, Tafel oder OHP Folie

SCHRITT 1

Ein Gedicht: Ich will dich heut nicht sehen – Einstimmung auf das Thema

ZEIT

10 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Leseverstehen
kreatives Schreiben

SOZIALFORMEN

Einzelarbeit oder Paar / Frontalarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN

Anlage 5.1 Gedicht – Bernhard Lins: Ich will ... (ohne die letzte Zeile kopiert und auf Folie ausgedruckt)

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer verteilt das Arbeitsblatt. Arbeitsauftrag: „*Alle haben manchmal schlechte Laune: z. B. wenn wir keine Lust haben zu lachen, zu spielen, Spaß zu machen. Lest das Gedicht und versucht zu erraten, was in der letzten Zeile steht.*“

Nach einer Zeit sammelt er die Lösungen, dann zeigt er mit Hilfe einer Folie den Originaltext.

Der Lehrer kann danach das Gespräch auf das Thema lenken, ob sie diese Situation kennen: Warum hat man schlechte Laune?

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler lesen das Gedicht und versuchen, die fehlende letzte Zeile zu ersetzen. Sie präsentieren ihre Ideen, lesen das Gedicht, danach diskutieren darüber, warum man so schlecht gelaunt sein kann, dass man nicht einmal mit seinem Freund zusammen sein will.

SCHRITT 2 Was macht dich sauer?**ZEIT** 8-10 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Leseverstehen**SOZIALFORMEN** Einzelarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Anlage 5.2 Arbeitsblatt**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Der Lehrer verteilt die Arbeitsblätter. Er fordert die Schüler auf, die Aussagen schnell zu lesen, und wenn einige Ausdrücke nicht bekannt sind, erklärt er sie.

2. Die Lösungen werden im Plenum besprochen. Der Lehrer sammelt an der Tafel oder auf Folie, welche Gründe „am populärsten“ waren: „*Was macht uns am meisten Ärger?*“

Achtung! Die eigenen Ideen werden jetzt nicht besprochen!

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler lesen die Aussagen und kreuzen die zutreffenden an. Dann tragen sie zusammen, was sie angekreuzt haben.

SCHRITT 3 Suche jemanden...**ZEIT** 3-5 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Sprechen: kurze Dialoge vorspielen**SOZIALFORMEN** Partnerarbeit mit verschiedenen Partnern**MATERIALIEN, MEDIEN** Anlage 5.2 Arbeitsblatt (ausgefüllt)

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Arbeitsauftrag: *„Habt ihr darüber schon nachgedacht, was euch noch sauer macht? Vielleicht findet ihr in der Gruppe noch andere, die sich über die gleichen Dinge aufregen. Steht auf, geht im Klassenraum herum und wenn ihr einen freien Partner habt, fragt ihn: Ich rege mich auf, wenn...Du auch? Regst du dich auf, wenn ...? Wenn ihr euch über die gleichen Dinge aufregt, sollt ihr zusammenbleiben.“*

SCHRITT 4 Was hast du dagegen?

ZEIT 7-8 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** freies Sprechen

SOZIALFORMEN Frontalarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN Tafel oder OHP-Folie

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Arbeitsauftrag: *„Was kann man machen, wenn man schlecht gelaunt ist? Habt ihr Ideen? Ich z. B. ...“*

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler nehmen ihr Arbeitsblatt, gehen im Klassenraum herum und wenn sie einen freien Partner finden, dann fragen sie einander, worüber sie sich ärgern. Hier geht es nur um die individuellen Gründe. Wenn sie einen gemeinsamen Punkt finden, bleiben sie zusammen, denn sie werden im Schritt 5 zusammen arbeiten.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler sagen, was man gegen schlechte Laune machen kann.
(Süßigkeiten essen, spazieren gehen, einen Freund anrufen usw.)

SCHRITT 5 Sei doch nicht so!

ZEIT 10 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** sprachliche Interaktion simulieren

SOZIALFORMEN Paararbeit

MATERIALIEN, MEDIEN –

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer zeichnet folgenden Dialogplan an die Tafel:

A: schlecht aussehen – ist etwas los?

B: schlechte Laune haben (warum? wie?)

A: nicht so schlimm – Rat 1

B: nicht gehen (warum?)

A: na gut, dann – Rat 2

B: die Idee gut finden

Arbeitsauftrag: „Stellt euch vor, ein Freund oder eine Freundin kommt zu euch und ihr seht, dass er/sie nicht gut in Form ist! Spielt die Situation mit Hilfe des Dialogplans an der Tafel!“

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler sollen danach jeweils mit dem Paare bilden, der sich über das Gleiche aufregt, wie sie. In kleinen Gruppen können sie zwei Dialoge mit Rollentausch nach dem Plan spielen, sonst nur einen.

2. Die Schüler stimmen am Ende für den Dialog, den sie für am originellsten halten.

